

IfÖL · Dr. Beisecker · Windhäuser Weg 8 · 34123 Kassel

Dr. Richard Beisecker

Windhäuser Weg 8
34123 Kassel

An
alle Landwirte im
WRRL-Maßnahmenraum Witzenhausen

Telefon: +49 (561) 70 15 15 0
Telefax: +49 (561) 70 15 15 19
E-Mail: info@ifuel.de

Ihre Nachricht

Ihr Zeichen

Bearbeiter
Becker

Durchwahl
-13

eMail
hb@ifuel.de

Datum
02.04.2015

2. Frühjahrsrundschreiben 2015 für den WRRL-Maßnahmenraum Witzenhausen

Themen: Witterung, Zweite N-Gaben, N-Düngung der Sommerungen

Liebe Landwirte,

nachdem wir Sie vor knapp 6 Wochen zu den Frühjahrs-Nmin-Werten und den darauf aufbauenden allgemeinen und schlagspezifischen Düngeempfehlungen informiert haben, erhalten Sie hier das 2. Rundschreiben für das Frühjahr 2015.

Witterung

Nach einigen schönen und trockenen Tagen, die von Ihnen meist intensiv zur Düngung, Zwischenfruchteinarbeitung und Aussaat der Sommerungen genutzt wurden, hat es nun nach dem Wechsel in den Langtag (21.03). zu regnen begonnen. Zurzeit ist es gefühlt immer noch kalt und klamm. Hierbei geben einem die Wetterdaten Recht: vom 1.1. bis zum 30.3. betrug die Durchschnittstemperatur dieses Jahr 3,1 °C – in 2014 lag sie mit 4,8 °C deutlich höher. Dagegen verhält es sich mit den Niederschlägen umgekehrt, während im genannten Zeitraum im Vorjahr nur 49 mm fielen, gab es dieses Jahr immerhin 85 mm. Eine frühe Frühjahrstrockenheit, beginnend bereits im März, wie in 2014, ist dieses Jahr also nicht zu befürchten. Der im Februar und März ausgebrachte Dünger wird bei den aktuellen Regengüssen effektiv in den Boden eingewaschen, wodurch die Ausgasungsverluste im Vergleich zum Vorjahr geringer ausfallen dürften.

Dass es in fast allen Kulturen noch „nicht so richtig losging“ passt auch mit der Faustregel zum Vegetationsbeginn zusammen, laut der mindestens 5 aufeinanderfolgende Tage mit mindestens 5 °C eintreffen müssen. Dies war heuer erst vom 24. März an der Fall! (Alle Wetterdaten entstammen der LLH-Wetterstation Neu-Eichenberg.) Dagegen ist der Vegetationsstart für Grünland mit einer aktuell erreichten Temperatursumme (ab Jahresbeginn) von 295 °C längst erfolgt.

Düngung der Winterkulturen

Raps

Die Rapsbestände beginnen langsam sich zu strecken und werden in den nächsten Tagen die ersten Knospen ansetzen. Mittlerweile sollte die 2. N-Gabe gefallen und die N-Düngung zum Raps damit abgeschlossen sein. Falls dies noch nicht der Fall ist, sollte dies sobald wie möglich nachgeholt werden.

Wintergerste

Für die Gerste gilt: je dichter und stärker bestockt die Bestände sind, desto länger sollte mit der zweiten N-Gabe gewartet werden. Zweizeilige Bestände mit aktuell über 2000 Trieben/m² sollten z. B. frühestens in EC 31/32 gedüngt werden, um genügend Zeit für die Reduktion von Seitentrieben zu lassen. Dünnere Bestände mit weniger als 1200 Trieben/m² sollten dagegen bis zum Schossen (EC 29/30) die 2. N-Gabe bekommen haben. Zu Schossbeginn hat die Wintergerste bereits über 40 kg/ha Stickstoff aufgenommen und geht in die Hauptaufnahmephase der Nährstoffe. Wenn in EC 37 das Fahnenblatt erscheint, liegt sie schon bei einer N-Aufnahme von über 100 kg/ha und hat damit dann bereits rund die Hälfte des Gesamt-N-Bedarfs gedeckt. Je nach Standort, Produktionsziel und Bestockungsgrad und der Höhe der 1. N-Gabe sollte die Schossergabe ca. 40-50 kg/ha betragen, aber nicht zu hoch ausfallen, um das Lagerrisiko nicht noch zusätzlich zu erhöhen.

Winterweizen

Der Weizen hat normalerweise bis zum Erscheinen des 1. Knotens etwa 55 bis 60 kg/ha Stickstoff aufgenommen. Zum Ende der Bestockung wird er dann über 120 kg/ha aufgenommen haben. Ansonsten gilt hinsichtlich des Zeitpunkts der Schossergabe das Gleiche wie bei der Wintergerste: je später sie erfolgt, desto eher und stärker erfolgt eine Reduzierung der Seitentriebe. Dichte und üppige Bestände sind bei der 2. N-Gabe etwas später und verhaltener zu dün-

gen, dünnere Bestände sollten rechtzeitig bis Schossbeginn nachgedüngt werden. Als Faustzahl zur 2. N-Gabe können Sie 40 bis 60 kg/ha N nehmen.

Nmin-Werte nach Zwischenfrüchten

Im März wurden im Maßnahmenraum zusätzlich zu den Februar-Beprobungen noch auf insgesamt 4 Varianten zur Zwischenfruchteinarbeitung Nmin-Werte erhoben. Diese lagen bei 93, 95, 98 und sogar 123 kg/ha in 0-90 cm Bodentiefe! Rund 75 % davon liegen im gut und schneller wurzelerreichbaren Bereich 0-60 cm. Bitte berücksichtigen Sie diese enormen Stickstoffvorräte bei der Düngung, falls Sie Sommerungen nach Zwischenfrüchten anbauen. Solch hohe Werte, sind sie rechtzeitig bekannt, können sogar die Wahl der Sommerung beeinflussen. Denn 120 kg/ha Nmin stünden einem Sommerweizen definitiv besser zu Gesicht als einer Braugerste, deren Sollwert bei 90 kg/ha Stickstoff liegt. Mit Ausnahme der Maisflächen ist es für solche Überlegungen jetzt natürlich zu spät. Falls Sie gerne Flächen beprobt haben möchten, bei denen Sie das Gefühl haben, dass da ein hohes Stickstoffnachlieferungspotenzial ist, kontaktieren Sie uns gerne. Dies gilt auch für die späte Nmin-Beprobung im 4-6-Blatt-Stadium beim Mais. Generell gilt, dass unsere Frühjahrs-Nmin-Beprobungen im Februar, deren Ergebnisse Sie im letzten Rundschreiben fanden, besser zur Abschätzung der N-Düngung in den Winterkulturen geeignet sind. Für die Sommerungen ist es dagegen sinnvoller, die Nmin-Werte möglichst dicht am Saatzeitpunkt zu ermitteln.

Düngung von Sommerkulturen

Sommergerste

Bei den guten Aussaatbedingungen in der zweiten Märzhälfte sollten auch die Sommergerstenbestände im Boden sein. Je nach Nmin, Standort, Vorfrucht (bzw. Zwischenfrüchte, s. oben!) und der N-Nachlieferung des Bodens (durchschnittlich kann man bei der Sommergerste aber nur von 10 bis max. 15 kg/ha ausgehen, die sie tatsächlich nutzt) kann die Startdüngung sehr gering ausfallen. Natürlich spielt dabei auch das Produktionsziel eine Rolle, Futtergerste benötigt insgesamt etwa 20-30 kg/ha mehr Stickstoff als Braugerste (Faustzahl). Geht man aber von einem durchschnittlichen Frühjahrs-Nmin-Wert von 45 kg/ha, einer N-Nachlieferung von 15 kg/ha und einem Bedarf von 90 kg/ha N (Braugerste) aus, reicht eine einmalige Startgabe mit 30-40 kg/ha N aus. Für eine ertragreiche Sommerfuttergerste ist bei geringen Frühjahrs-Nmin-Gehalten eine Nachdüngung von 20-30 kg/ha spätestens im Sechs-Blatt-Stadium möglich.

Sommerweizen

Der N-Bedarf für Sommerweizen kann über die Ertragserwartung [dt/ha] x Faktor 2,2 errechnet werden – bei 80 dt/ha entspricht das 175 kg N. Kalkuliert man die für den Sommerweizen nutzbare N-Nachlieferung des Bodens (20 kg/ha) und den Frühjahrs-Nmin-Wert (ca. 40 kg, nach Zwischenfrüchten evtl. höher) mit ein, ergibt sich ein Düngbedarf zwischen 90 und 120 kg/ha. Eine Aufteilung in zwei Gaben ist zweckmäßig, wobei die 1. Gabe 60 kg/ha N nicht übersteigen sollte.

Mais

Im Gegensatz zum Getreide nutzt der Mais die später im Jahr freiwerdenden N-Mengen aus dem Boden sehr gut, hier rechnen wir mit 60 bis 70 kg/ha N-Freisetzung, die der Mais bis zur Ernte aufnehmen kann. Bei einem Gesamt-N-Bedarf von 180 kg/ha und einem Nmin-Wert vor der Saat von meistens 40-50 kg/ha ist die N-Düngung also mit 70 bis maximal 100 kg/ha zu veranschlagen.

Zuckerrüben

Für Zuckerrüben waren die Aussaatbedingungen in diesem Jahr Mitte/Ende März sehr gut. Der N-Sollwert wird für Zuckerrüben mit 180 kg N/ha veranschlagt. Zu berücksichtigen ist, wie beim Mais, die hohe N-Freisetzung aus dem Bodenvorrat von ca. 60-70 kg/ha, die die Zuckerrübe aufgrund ihrer langen Standzeit im Spätsommer aufnehmen kann. Dazu kommt der Frühjahrs-Nmin-Wert, der dieses Jahr mit ca. 40-50 kg/ha einzurechnen ist. Somit ergibt sich ein N-Düngbedarf von 70 bis max. 120 kg/ha.

Für Fragen und weitere Erläuterungen stehen wir gerne zur Verfügung. Zögern Sie nicht, sich bei uns zu melden.

Frohe Ostern wünschen Ihnen

Richard Beisecker und Harald Becker

